



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 4. April.

Vorläufige Nachricht

an die P. T. Herren Mitglieder der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft.

Von der allgemeinen Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in den ersten Tagen dieses Monates hat es sein Abkommen, und wird die Zeit derselben, sobald sie festgesetzt seyn wird, unverzüglich durch die Landeszeitung bekannt gegeben werden.

Vom beständigen Ausschusse der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain.
Laibach den 3. April 1842.

W i e n.

Am 30. März Früh um 9 Uhr.

Die Zufälle des Unterleibes haben sich im Verlaufe des gestrigen Tages so gebessert, daß Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl auf kurze Zeit das Bett verlassen konnten. In der Nacht war der Schlaf anhaltender und erquickender als bisher, und gegenwärtig ist das Befinden des hohen Patienten den Wünschen entsprechend.

Freiherr v. Türkheim m. p.
Dr. Zangerl, k. k. Hofarzt.

(W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Algier, 15. März. Hier ist alles mit Zurüstungen beschäftigt für den Feldzug, der in ungefähr einem Monat eröffnet werden soll. Drei Bataillone arbeiten an Herstellung der Straße von Milianah nach dem Engpaß von Wed-Dscher. Für die Communication und Berproviantirung der Corps, die am niedern Scheltz und im Wanferis operiren sollen, ist dieser Weg nothwendig. In Erwartung der Bewegungen unserer Heerhaufen hat sich Abd-el-Kader bei den Schihha auf der Straße von Oran nach Algier so ziemlich in der Nähe von Tenes aufgestellt. Er hat nicht mehr als 200 Reiter bei sich, und doch auch mit so geringen Streitkräften vermag

er sich noch zu behaupten und die Stämme an seine Sache zu fesseln. Nur das moralische Uebergewicht, das dieser Mann ausübt, erklärt diese auffallende Erscheinung. So wichtig wirken die nationalen und religiösen Ideen auf diese Völker, daß sie sich wahrscheinlich noch lange lieber aller Kriegsnoth aussetzen als den Emir ganz und gar verlassen werden. Uebrigens herrscht auf mehr als 20 Lieues um Algier tiefer Friede. Man reist wie in Frankreich und vielleicht noch mit weniger Vorsichtsmaßregeln. Die Araber strömen unsern Märkten zu. Während des letzten Semesters von 1842 haben nicht weniger als 238,669 Eingeborne bei uns gekauft und verkauft, und der Umsatz war sehr beträchtlich. In der Provinz Constantine hat der Tod Sidi-Zerduds und die völlige Unterwerfung seines Stammes vortrefflich gewirkt. Die sonst unbottmäßigen Gebirgsbewohner zahlen jetzt ihren Tribut. Dazu hatte sie selbst der Bey Sahab nicht bringen können, und doch hatte dieser dort noch am meisten Gehorsam gefunden.

Paris, 24. März. Timothy Haahio, Gesandter des Königs der Sandwichinseln, ist in Paris angekommen. Ein New-Yorker Blatt, das Journal of Commerce, gibt über diese Mission den Aufschluß, daß jenem König am 1. Sept. v. J. von Capitän Mallet, Befehlshaber der französischen Kriegsgolette Embuscade, auf der Rhede von Honolulu, ein Manifest zugekommen sey, in welchem über Verlegung

des Vertrags von 1839 Klage geführt werde, indem nämlich das den französischen Missionären gegebene Schutzversprechen schändlicher Weise verletzt, ihre Kirchen niedergedrückt, ihre Priester mißhandelt, ihre Katechumenen zum Besuch der protestantischen Schulen gezwungen, die Stipulationen freier Zulassung der französischen Weine gegen eine Gebühr von 5 Proc. durch Beschränkung des Branntweinverkaufs auf eine gewisse Zahl von Gallonen illusorisch gemacht worden seyn sollen. Auf Taiti scheint der amerikanische Consul Hr. Moerenhout den französischen Missionären nach Kräften an die Hand gegangen zu seyn, auf den Sandwichinseln haben aber die Amerikaner selbst ein wichtiges Handelsinteresse zu vertreten und da nimmt denn das amerikanische Journal, dem mehrere seiner Collegen folgen, entschieden für die protestantischen gegen die französischen Missionäre Partei, und will in den Vorstellungen des Capitäns nichts erblicken als die Absicht der französischen Regierung, die mit dem Erwerb der Marquesas- und der Gesellschaftsinseln angefangene Gründung ihres kleinen Südseekönigreichs mit den Sandwichinseln zu arrondiren. So könnten also leicht die Franzosen bei ihrem Umsichgreifen im stillen Meer nicht bloß mit den Engländern, sondern auch mit den Amerikanern Handel bekommen. Einstweilen hat der König der Sandwichinseln den oben erwähnten Haablio abgeschickt, um einen neuen Tractat zu unterhandeln.

(Allg. Z.)

S p a n i e n.

In Madrid haben die blutigen Stiergefächte wieder begonnen. Alle vierzehn Tage findet noch immer unter großem Zulauf eine Vorstellung Statt. Die am letzten Sonntag nahm ein sehr unglückliches Ende für die armen Kämpfer. Es waren wilde, furchtbar gehörnte Stiere aus den Wäldern von Saviria, welche brüllend und den Boden aufstampfend den Kampfplatz betreten: von fünfzehn die erschienen blieben nur drei verwundet auf dem Platz — ein seltenes Ereigniß, denn gewöhnlich erliegen sie alle. Kaum hatte sich einer der Matadore dem ersten Stier gegenüber gestellt, als dieser mit einem gewaltigen Sprung auf ihn losfuhr und ihm mit seinen Hörnern zwei so entseßliche Stöße versetzte, daß er zu Boden stürzte, und nur mit großer Mühe und blutend von seinen Gefellen einem noch schlimmern Schicksal entzogen werden konnte. Ein Wurfspießechter (banderillero) empfing bald hernach einen noch gefährlicheren Stoß in die Schulter, und konnte nur vom Kampfplatz getragen werden, weil der Stier sich einem seiner Gefährten zuwandte,

und mit diesem gleichsam spielte ohne ihn zu beschädigen. Die Madrider Blätter bleiben nicht gleichgültig bei solchen grausamen Schauspielen, in welchen Menschenleben gegen Geldklang eingesetzt wird; die meisten verdammen sie ohne Gnade. In Portugal bestehen derartige Spiele auch noch, aber dort sind sie unblutig: die Hörner der Stiere werden mit Gummikugeln abgestumpft, und die so wehrlos gemachten Thiere durch Hunde und Hanswürste herumgezerrt. (Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 21. März. In einer Versammlung der Actionäre des Themsstunnels am 18. März wurde die feierliche Eröffnung dieses großen Nationalwerks definitiv auf den 25. März festgesetzt. Der Herzog von Wellington hat versprochen dabei thätig zu seyn. Der Grundstein zum Tunnel ward im J. 1824 gelegt durch Herrn Smith, welcher nachher, als der erste Unfall beim Bau die Direction nöthigte, die Regierung um Hilfe anzugehen, einer der heftigsten parlamentarischen Gegner des Unternehmens wurde. Im Ganzen, kann man sagen, wurden nicht mehr als zehn Jahre auf den Bau verwendet, und 600 Fuß davon, fast die Hälfte des Werks, wurden in den ersten zwei Jahren vollendet. Die Wendestiegen und der östliche Zugang sind jetzt fertig, doch wird noch einige Zeit verfließen bis die Durchfahrt für Wagen geöffnet werden kann. Die beiden Vogenwege sind vollkommen trocken, und die ganze Structur, sagt der Globe, bildet ein unvergängliches Denkmal der Energie und des Talents des Sir Isambert Brunel.

Der berühmte Astronom Sir J. Herschel schreibt an die Times d. d. Collingwood 19. März: „Sir! Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß ein Komet von ungeheurer Größe auf seinem Laufe durch unser Sternensystem begriffen, und dormalen nicht weit von seinem Perihelion entfernt ist. Sein Schweif — denn das ist es ohne Zweifel — war in der gestrigen und vorgestrigen Nacht sichtbar als ein heller Lichtstreif, der ganz nahe unter den Sternen Kappa und Lambda Leporis beginnt, sich von da schräg westwärts und niederwärts, zwischen Gamma und Delta Eridani erstreckt, bis er sich im Dunkelkreis des Horizonts verliert. Verlängert man die Richtung desselben auf einer Himmelskugel, so durchschneidet sie genau die jetzige Stellung der Sonne in der Ekliptik — ein Umstand der für die kometische Natur des Meteors entscheidend zu seyn scheint. Der in der Nacht vom Freitag wirklich sichtbare Theil des Schweifs war volle 30° lang, und der

Kopf muß unter dem Horizont gestanden seyn, was die Länge um wenigstens 25° vermehren würde. Ist es also wirklich ein Komēt, so ist es einer ersten Rangs, und ist es keiner, so ist es irgend ein Phänomen jenseits der Erdatmosphäre von noch merkwürdigerer Art. J. G. W. Herschel.“

Die mit dem letzten Postpaketboot aus Westindien nach England gekommenen Reisenden sagen aus, daß sie unterwegs das Meteor, welches jetzt am westlichen Himmel steht, schon am 6. März gesehen. Es war ihnen in der Regel von halb 6 bis 9 Uhr Abends sichtbar. (Sir J. Herschel hofft jetzt, daß der Kopf des Kometen nächstens sichtbar werde). Unter den Passagieren, die in Southampton landeten, befand sich ein sonderbares Negerpaar: »Prinz Louis Napoleon Christoph« — ein Bruder Christophs, der von 1811 bis 1822 als König über San Domingo herrschte — mit seiner Frau Gemahlinn. Das hohe Paar hat eine Lustreise über ganz Westindien gemacht, und ist jetzt zu gleichem Zweck nach England herübergekommen. Der Prinz, der ein Obrist bei der Nationalgarde auf Hayti ist, mag ungefähr 60 Jahre alt seyn, und unterscheidet sich an Gesichtsbildung und Manieren in gar nichts vom gewöhnlichen Neger Schlag. Er ist ganz schwarz, und hat besonders dicke Lippen. Auf der Ueberfahrt zeigte Se. Hoheit große Schwäche für Brauntwein, und machte unter dem Einfluß desselben den übrigen Passagieren viel zu Lachen. Das erlauchte Paar führt viel Gepäck mit sich, bediente sich aber im Eisenbahntrai von Southampton nach London bescheidener Weise der dritten Wagenklasse. (Allg. Z.)

Aus einem neuen chinesischen Regierungserlasse scheint hervorzugehen, daß der Kaiser fest entschlossen ist, Frieden zu halten. Er hatte anfangs sich geweigert, auch Futschensu, in der Thee- Provinz Sukian, dem englischen Handel zu eröffnen. Den Engländern ist es aber um den Handel daselbst besonders zu thun, da sie hier den besten Thee unmittelbar an der Quelle holen können, ohne den Umweg über Canton nöthig zu haben. Durch jenen Erlass wird nun »dem erneuerten Wunsche der Engländer, in Futschensu Handel zu treiben, Factorien zu errichten, und in denselben mit ihren Familien zu wohnen,« unter dem 26. Tage des siebenten Monats (3. August 1842) die kais. Zustimmung erteilt. Es heißt in dem Edict weiter: »Unsere Commissäre haben selbst (wegen ihrer Zustände an die Engländer) ihre eigene Bestrafung verlangt, wir sprechen sie aber von aller Schuld in dieser Hinsicht frei. Die Engländer haben ehrfurchtsvoll eingewilligt, nichts gegen die Erbauung unserer

Fort's und Citadellen zu sagen. In den verschiedenen Häfen, wo die Barbaren sollen Handel treiben dürfen, können sie mit allen unseren Kaufleuten ohne Unterschied in Verkehr treten, und alle zwischen beiden Theilen entstandenen Schulden sind von dem betreffenden Theil ohne amtliche Einmischung zu bezahlen. Das Geld (21 Millionen Dollars) ist in jährlichen Fristen zu bezahlen. Es ist ein großer Betrag, und woher hat eine solche Summe, um sie auszugeben, zu kommen? Kijing allein sey hinfert verantwortlich für die nöthigen Anstalten und verzeichne zum Voraus die Plätze, welche ihren Antheil an der Zahlung tragen sollen; er hat demgemäß an den Hof zu berichten. Die Eingebornen des Reichs der Mitte, welche den Beamten genannter englischen Nation behässig waren, sind von der Strafe wegen dieses Benehmens frei, und da nun der Friede erklärt ist, so ist das Volk beider Nationen beider Seits als Eines zu betrachten, und Niemand soll es wagen, hinfert Blut zu vergießen.“

Seiner Seits unterläßt auch der englische Bevollmächtigte, Sir Henry Pottinger, nichts, um den Frieden aufrecht zu erhalten. Er hat an die Opium-Schleichhändler eine strenge Verwarnung erlassen und soll darauf angetragen haben, daß dem Gouverneur von Hong-kong die Befugniß übertragen werde, die Schleichhändler mit Strafen zu belegen.

Ueber den Vorgang auf Otahaiti und das von der Königin Pomare nachgesuchte Protectorat Frankreichs enthalten die Times folgenden Artikel: »Nach den Vorschritten, welche Frankreich im stillen Meere macht, will es scheinen, als sey die Bemerkung des Präsidenten Tyler in einer Botschaft an den Congress, man müsse Sorge tragen, die Unabhängigkeit der Sandwich-Inseln zu erhalten, nicht ohne guten Grund. Inzwischen sind wir weit entfernt, einen Geist nationaler Eifersucht, der in jedem Erwerb einer fremden Macht Vortheile entdeckt, an die vorher Niemand dachte, anregen oder auch nur dulden zu wollen. Die Inseln des großen Archipels der Südsee sind bis jetzt im Genuß ihrer wilden Unabhängigkeit geblieben, aus dem ganz einfachen Grunde, weil sie nichts bieten, was eine Seemacht hätte bewegen können, sie zu besetzen. Die einzigen Gegenstände, welche man auf jenen Gruppen von Korallenriffen und ausgebrannten Vulkanen, die unter dem sehr ungeeigneten Namen der Freundschaftlichen- und Freundschafts-Inseln bekannt sind, bisher zu erlangen gesucht hat, waren Damwurzel und frisches Wasser für unsere Schiffe, und Lizenzen (Erlaubniß-Urkunden) für die Capellen und Branntweinstäden unserer Missionäre. So ist unterm Doppelseinflusse der Wallfischfänger und Ne-

thodisten eine Art halber Civilisation auf den Südsee-Inseln entstanden. Durch das Erscheinen des Admirals Dupetit Thouars ist ein neues Element in die Cultur der Otaheiti gekommen, was wohl, wenn man die nationalen Neigungen der Mannschaft eines französischen Schiffes in Erwägung zieht, eher die ungebundenen Sitten als die Mühen der Glaubensboten fördern mag. Otaheiti, das in den Versammlungen der Missionsvereine als eine Insel der Heiligen geschildert wird, ist profaner Weise von Bougainville in Parny's Styl Neu-Cythere benannt worden und man hat uns gesagt, es verdiene ganz, so zu heißen. Erafthaft gesprochen, ist es klar, daß wenn aus dem Besitze dieser Inseln irgend ein politischer oder mercantiler Vortheil zu ziehen wäre, englische und amerikanische Schiffe, die den stillen Ocean befahren, solche längst aufgefunden haben würden. Allein mit der Ausnahme, daß sie bei weiten Reisen dienen können, als Wasserplatz und Ruhepunct zur Herstellung der Gesundheit der Schiffsmannschaft, bieten sie durchaus Nichts, was die Kosten der Einrichtung und Unterhaltung einer Colonial-Niederlassung compensiren könnte. Die Gesellschafts- und Freundschafts-Inseln liegen an zwanzig Grade südlich vom Aequator und sind sehr entfernt von dem Handelszug zwischen der Nordwestküste von Amerika und den chinesischen Gewässern, der heute schon besteht und künftig ungemein zunehmen wird. Ihre Lage zwischen Chili und Australien reicht nicht hin, um irgend bedeutende Verhältnisse mit diesen Ländern ins Leben zu rufen. Die Gesellschafts-Inseln haben auch keine Anziehungskraft für europäischer Auswanderer, und nichts könnte darum fruchtbarer seyn, als wenn man das Wort Colonie brauchen wollte für den Erwerb einiger Inseln im stillen Ocean. Politisch genommen, wird die einzige Wirkung der Abtretung von Otaheiti in einer gewissen Quantität Selbstbeglückwünschung in Frankreich und der Ernennung eines Vicekönigs der Canibal-Eilande bestehen. Britische Interessen, geistlicher oder weltlicher Art, welche auf den Inseln Wurzel gefaßt haben mögen, werden — das versteht sich von selbst — respectirt werden. — Aber nichts würde einen schlechtern Geschmack verrathen, als wenn wir harte Namen brauchen wollten für die Aneignung unbefestigter und uncultivirter Theile des Erdbodens, vornehmlich im Fall solche Statt findet mit Genehmigung der Eingebornen; wir selbst haben ja die Befähigung eines solchen Verfahrens durch unsere Praxis anerkannt und vor wenig Jahren erst die schönsten Inseln der Südsee durch gleiche Mittel in eine britische Colonie umgewandelt. Die Ausdehnung des britischen Reiches hat sich in raschem aber nothwendigen Anwachsen verbreitet, Schritt zu halten mit dem Zunehmen der Handelsverbindungen und Seeunternehmungen des Landes. Nehmen wir zum Beispiel den Fall mit Neuseeland; die Regierung widerstand der Besitzergreifung so lange, bis sie aufgefordert ward, Gesetze zu geben und ihre Autorität zu erstrecken über Unterthanen der Königin von England, die für sich selbst eine weite Niederlassung gegründet hatten. In Frankreich und

an andern Orten (Deutschland ist gemeint!) herrscht eine täuschende Ansicht vom Nutzen der Colonial-Besitzungen. Ein Staat, der ausgebreitete Handelsverbindungen hat, mag es für sich passend finden, seine commerziellen Stationen in verschiedenen entfernten Weltgegenden zu vermehren; aber eine isolirte Besatzung auf einem Korallenriffe der Südsee-Inseln kann jene Handelsverbindungen weder schaffen noch fördern. Ein solcher Punct beherrscht keinen bedeutenden Canal des Verkehrs unter den Nationen; er erzeugt keine Ausfuhr-Artikel und hat auch weder Bevölkerung noch Mittel genug zum Verbrauch europäischer Producte oder Fabrikate. Als Hafenplatz betrachtet, muß man den Hauptvortheil, den Frankreich von Otaheiti ziehen kann, von den Kauffahrern anderer Länder erwarten; es würde darum gewiß angemessener und vernünftiger gewesen seyn, wenn man die Königin Pomare im vollen Genuße ihrer Unabhängigkeit, ohne das Protectorat der dreifarbigigen Flagge, belassen hätte. (W. S.)

Rußland und Polen.

Von der russischen Gränze, 22. März. Man erfährt auf außerordentlichem Wege aus St. Petersburg, daß ein russischer Courier von dort mit wichtigen Depeschen nach Constantinopel abgegangen war, denen zufolge Hr. v. Buteniew angeordnet wird das oft erwähnte großherrliche Antwortschreiben an Se. Maj. den Kaiser von Rußland auf keinen Fall zu expediren, ferner jede diplomatische Verbindung mit dem türkischen Gouvernement abzubrechen und die türkische Hauptstadt zu verlassen, falls die Pforte auf ihrer Weigerung, die Wahl eines neuen Fürsten von Serbien anzuordnen, beharre. Inbessen soll der russische Botschafter zugleich den Auftrag erhalten haben, der Pforte in der serbischen Frage zwei Concessionen zu machen, welche geeignet seyn dürften die Friedensliebe und die freundlichen Gesinnungen, von welchen Se. Maj. der Kaiser Nikolaus befehlet ist, zu bewahren. (Allg. Z.)

Professor Sattler's

Cosmorama

erste Ausstellung,

welche bisher sehr zahlreich besucht, mit hohem Vergnügen gesehen und bewundert wurde, ist bis Sonntag den 9. d. M. zum letztenmale zu sehen.

CONCERT-ANZEIGE.

Die Direction der philharmonischen Gesellschaft bringt hiemit vorläufig zur Kenntniß der geehrten Musikfreunde, dass am nächsten Freitag, d. i. den 7. d. M., ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert zum Vortheile der Gesangslehrerin der Gesellschaft Statt finden werde.

Laibach am 3. April 1843.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Fleckstieberwaren-Tariff
in der Stadt Laibach für den Monat April 1843.

Gattung der Feilschaft	Gewicht des Gebäces			Preis	Gattung der Feilschaft	Gewicht: Preis der Fleischgattung				
	Pf.	Loth	Det.			fr.	Pf.	Loth	Det.	fr.
B r o t .					F l e i s c h .					
Mundsemmel	—	3	2 ³ / ₈	1 ¹ / ₂	Kindfleisch ohne Zuwage Fleckstieber = Waaren. Fleck, Lunge und Bries . . . Zungenfleisch Leber und Milz Herz Nase, Obergaum und Unter- gaum Schensfüße	1	—	—	7 ¹ / ₂	
Ordin. Semmel	—	7	3 ³ / ₄	1		1	—	—	—	—
Weizen = Brot. { aus Mund- Semmelteig	—	4	3 ³ / ₄	1 ¹ / ₂		1	—	—	—	1 ³ / ₄
	—	9	3 ³ / ₄	1		1	—	—	—	2
Weizen = Brot. { aus ordin. Semmelteig	1	21	3	3		1	—	—	—	3
	—	11	2	3		1	—	—	—	3
Rocken = Brot { a. 1 ⁴ Weiz- zen = u. 3 ⁴	1	27	1	6		1	—	—	—	—
	—	11	—	3		1	—	—	—	2
Obstbrot aus Nach- mehlteig, vulgo Sor- schitz genannt	1	22	—	6		1	—	—	—	2
	—	10	3	3		1	—	—	—	1 ³ / ₄
—	2	21	—	6						

Vorstehende Sagung kommt durch den ganzen Verkauf des Monats von den betreffenden Gewerbsleuten bei Vermeidung strengster Abndung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bedrückt zu seyn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen. Das Weisere muß rein gegut seyn. Frische und eingepöckelte Zungen sind sagfrei. Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiednen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hievon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

Cours vom 30. März 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in C.M.)	110 3/4
Verloste Obligation. v. Hofkam. zu 5 Cpt.	110 5/8
Mer = Obligation. d. Zwangs- u. 1/2	—
Darlehens in Krain u. Aera-ria. Obligat. v. Tyrol, Vor- u. 1/2	—
arlberg und Salzburg	—
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 1/4
Obligat. der allgem. und Unzar. zu 3 pCt.	—
Hofkammer, der ältern Com- zu 2 1/2	65
hardischen Schulden, der in zu 2 1/4	—
Florenz und Genua aufge- zu 2	—
nommenen Anlehen zu 1 3/4	—
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 C. M.	998 fl. C. M.

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 1. April 1843.

Ein Wien.	Mengen	Marktpreise.	3 fl.	10 fr.
—	—	Kulturw.	—	—
—	—	Halbfrucht	—	—
—	—	Korn	2	9
—	—	Gerste	1	58
—	—	Hirse	1	53
—	—	Heiden	1	56
—	—	Haser	1	20

(Zur Laib. Zeitung v. 4. April 1843.)

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 1. April 1843:

42. 63. 70. 33. 27.

Die nächste Ziehung in Grätz wird am 15. April 1843 gehalten werden.

Literarische Anzeigen.

3. 512. (1)
Bei Leopold Paternolli in Laibach sind zu haben:

350 Geheimnisse aus dem Nach-
lasse der berühmten Chemiker Croos, Schulze und Krumm, auf 75jährige Erfahrung gegründet, und bis zum Tode der Genannten als tiefste Geheimnisse bewahrt. Zum allgemeinen Besten der Oeffentlichkeit übergeben. Von H. Eb. Ramremisz. Dritte Ausgabe. 8. Heilbronn. In Umschlag 45 fr.
Mene, M. (Maurice), Entdeck-
ungen über die Natur und den Sitz der Migraine und der Taubheit. Nebst

einer neuen Behandlung derselben. Nach der zweiten verbesserten und vermehrten Auflage aus dem Französischen übersetzt. 8. Leipzig 1837. brosch. 36 kr.

Der homöopath. Arzt als Hausfreund; oder kurzgefaßte und deutliche An-

weisung, wie man sich bei allen Krankheits-Vorfällen sowohl Erwachsener als Kinder, nach homöopathischen Grundsätzen zu benehmen habe; nebst Uebersicht der wichtigsten diätetischen Vorschriften für Gesunde und Kranke. Von Dr. E. S. Weicker. Gr. 8. Leipzig 1837. brosch. 1 fl.

S. 439. (2)

Buch für Jedermann!

So eben erschien bei Wilhelm Küchler in Frankfurt und ist bei **Leop. Waternoll** in Laibach vorräthig:

Der Vielwischer,

Enthaltend Wissens = Nöthiges aus der:

Astronomie,
Deconomie,
Industrie und Kunst,
Statistik,

Gesundheitspflege,
Garten- und Feldbau,
Sprachliches,
Naturwissenschaft

und mehreren Andern.

Mit Abbildungen, 8. gebunden 20 kr. G. M.

Wichtiger als je, ist heut' zu Tage ein allgemeines Wissen! dringend nöthig, daher das Anschaffen dieses Anhanges zum

„Mann von Welt“

für Jene, welche im gesellschaftlichen Leben sich frei bewegen wollen.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Molitevna Ura

pred presvetim rešnim Telesam. Od kvaternih nedeljah, alj tud od drugih zhasah, per sveti mashi alj sunaj tajiste, v' zerkvi opraviti.

Pesmi, molitve ino evangelji per prozesjah.

Geb. 12 kr.

Der schmerzhafteste

Kreuzweg

vom

heiligen Alphons Maria Liguori.

Dritte Auflage.

Mit 14 Abbildungen der Stationen.

Wien 1842. geheftet 10 kr.

Objiskanje

boshiga groba

vna elk zhetertik ino petek vezher.

Geb. 8 kr.

Das

Leiden und Sterben

Jesu Christi

bei Besuchung des heiligen Kreuzweges.

Nebst beigelegten Gesängen. 6 kr.

Auslegung der heiligen

Mess- Ceremonien.

Preis 2 kr.

Deutsches Familienbuch

zur Belehrung und Unterhaltung.

Unter Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Dr. Carl Andree.

gr. 4. Jährlich Ein Band, in 12 monatlichen Heften à 30 kr. G. M.

Über 50 Bogen Text enthaltend, mit eben so viel großen Theils colorirten oder in Lederdruck ausge-

fabriken Tafeln, Stahlstichen, und außerdem einer Anzahl in den Text eingedruckter Abbildungen.

Inhalt des ersten Heftes:

Kaiser Friedrich I. Barbarossa (mit Taf. 1.)

Catlin unter den Indianern (mit Taf. 2.)

Der Flüchtling (Erzählung.)

Erfürmung von Shaeni durch die Engländer im Julius 1839. (mit Taf. 3.)

Unterhaltungen aus dem Gebiete der Natur: Einiges über den Körperbau, Instinkt und Nutzen der Thiere.

— Ueber Pflanzenfarben und dessen Triebkraft. — Die Eigenthümlichkeiten Australiens. (mit Taf. 4.)

Das letzte Mittel. (Erzählung.)

Büffeljagd am Mikouci. (mit Taf. 5)

Erfindungen, Handel und Gewerbe. Deutsche Erfindungen älterer Zeit. — Wie das Mahagonyholz in Gebrauch kam. — Wie das Mahagonyholz gefällt wird. — Die Englischen Korrigesehe und Deutschland.

Mannigfaltiges: Seiderei in Nordamerika. — Fremdsüchtel. — Morgenländische Reizblumen. — Lebensregeln. — Zufriedenheit. — Dampfschiffahrt auf dem Rhein. — Eisene Häuser und Schiffe. — Unfälle auf Eisenbahnen. — Verschiedenes.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist so eben angekommen und zu haben:

Erklärung
des
Strafgesetzes
über
Gefälls-Übertretungen.
Von

Dr. Franz Edlauer,

t. k. k. Professor des Natur-, des österr. Criminalrechtes und des Gefälls-Gesetzes an der Carl-Franzens-Universität zu Grätz.

Erster Band, gr. 8. Wien 1843, broschirt 3 fl. E. M.

Dieses Werk hat das Strafgesetz über Gefälls-Übertretungen und jene Gefällsvorschriften zum Gegenstande, welche das Wesen der Gefälls-Übertretungen, die Zurechnung derselben oder Strafen bestimmen und demgemäß Bestandtheile desselben bilden. Dahin gehören z. B. die §§. 120 bis 122 des Stempelgesetzes, der §. 74 der Zoll- und Staats-Monopols-Ordnung, die §§. 85 und 91 der Vorschrift über die Vollziehung der Zoll- und Staats-Monopols-Ordnung und einige Strafbestimmungen des Hausirpatentes.

Das Ganze wird aus fünf Bänden bestehen, wovon drei den ersten, die übrigen den zweiten Theil des Strafgesetzes zum Gegenstande haben. In jenen wird der Text des Gesetzes wörtlich aufgenommen, in diesen die Erklärung mit dem Gesetze verflochten,

welches Verfahren den Forderungen der Gründlichkeit und Kürze am meisten entspricht.

Der erste Band ist in obiger Buchhandlung bereits zu haben und die übrigen vier Bände werden in Kürze einander folgen.

In der

IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR'schen Buchhandlung in Laibach ist in Commission erschienen und zu haben:

Sédem Sinóv.

Povést u pésmi.

S slovočo elegijo g. Graya, iz englezkiga ravno u tisti méri.

Zdelal

JOŠEF ZEMLJA,

Ambruški vikari u Krajni.

U Ljubljani. Natisnil Jožef Blaznik. 1843.

br. im netten Umschl. 12 fr.

Der Verfasser erzählt in Szeitiger Stanze mit abwechselnd weiblichen und männlichen Reimen eine wahrhaft wunderbare, die Wißbegierde des Lesers auf den Ausgang im höchsten Grade spannende Begebenheit, welche sich auf croatischem Boden in dem 13. Jahrhunderte ereignete.

Dieser epischen Píeçe schließt er die berühmte hochgefeierte Dorfkirchhof's-Elegie vom englischen Dichter Gray an, welche unter dem Titel: »An Elegy, written in a Country-Church-Yard, by Th. Gray. London, Van Voorst, 1834, br. 8.,« erschien, und im nämlichen Metrum getreu ins Krainische übersetzt ist.

Die Ausstattung ist nett und geschmackvoll, so daß der Preis von 12 fr. ein sehr geringer genannt werden kann.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Louisen-Tänze

für das

Pianoforte,

componirt

von

Albert v. Wertheimstein.

45 fr.

HERMINEN-QUADRILLE

für das

Pianoforte,

von

Albert v. Wertheimstein.

30 fr.

Prospectus und Einladung

zur
Pränumeration auf ein österreichisches
Geschichtswerk
für die Gebildeten jeden Standes,
unter dem Titel:

Geschichte Österreichs,

seiner
Völker und Länder,
und der
Entwicklung seines Staaten-
vereines
von den
ältesten bis auf die neuesten Zeiten.

Von

Dor. **Hermann Harnert.**

In 36 Lieferungen, jede zu 20 kr. C. M.
Mit prachtvollen Stahlstichen, Kar-
ten, Tabellen &c. &c.

Es fehlt Österreich nicht an Geschichtswerken nach größerem und gelebtem Maßstabe, so wenig, als an Sammlungen, einzelnen Aufsätzen dieser Art und scharfsinnigen Abhandlungen. Aber eine Volksgeschichte Österreichs im besten und eigentlichen Sinne, die zugleich durch glänzende Ausstattung in Text und Bildern dem Gegenstande entspricht, und durch Wohlfeilheit und erleichternde Bedingungen der Mehrzahl zugänglich ist, dürfte zur Zeit keine vorhanden seyn, und vielfältige Stimmen des In- und Auslandes haben bereits auf diesen Mangel hingewiesen. Jene Lücke auszufüllen, ist der Zweck des gegenwärtigen Unternehmens. Es soll ein Geschichtswerk im höhern populären Sinne werden, treu und zuverlässig in der Forschung, doch ohne gelehrten Prunk, ohne jenen Wald kritischer Noten und Actundenbücher, welcher das größere Publicum und die Jugend von dem Studium der Geschichte zurückzuführen pflegt; den Stoff erschöpfend, doch nicht abweichend vom Hauptgegenstande, blühend, kräftig und leicht in der Darstellung, doch ohne Schwulst und Ueberladung; gefürt und vesetzt vom gelebten Actenstraube und darum die lebendige Gottesluft der Geschichte in um so frischeren Zügen ausströmend. Und nicht nur die äußeren Begebenheiten, auch die Nationalformen in ihren Erscheinungen und bezeichnenden Merkmalen, Verfassung, Volksleben, Cultur und Sitten in ihrem Entwicklungs gange sollen darin veranschaulicht werden. So wird hoffentlich ein Jeder Befriedigung in dem Buche finden, und kein Stand von dem erhebenden Genusse ausgeschlossen seyn, den die Geschichte des Vaterlandes gewährt. Die vielfachen neuen Quellen, die sich in den letzten Jahren auf-

gethan haben und welche insgesamt benutzt werden, die Fortführung des Werkes bis auf die neueste Zeit, dieß Alles und die Ausführlichkeit des Ganzen, dürfte demselben einen höchst wesentlichen Vorzug vor sämtlichen früheren Unternehmungen dieser Art sichern.

Auf die Ausstattung wird besondere Sorgfalt verwendet, und dieselbe so elegant und geschmackvoll gehalten werden, als einem Werke geziemt, welches in den Bücherschatz der Nation überzugehen, höheren und mittleren Ständen ein Freund und Führer zu werden, und in der Bibliothek keines Vaterlandsfreundes zu fehlen hofft. Das Werk wird in 6 Bände abgetheilt, jeder derselben mit einem Titellapser geschmückt und somit d. m. Ganzen

sechs prachtvolle Stahlstiche beigegeben, daselbe mit einem vollständigen Sach- und Namenregister über alle Theile beschloffen, und ein Namen-Verzeichniß sämtlicher respectiven Abnehmer

angefügt werden, zu welchem Behufe die geehrten Beförderer dieses Werkes ergebenst ersucht werden, bei Aufgabe der Bestellung ihren Namen, Charakter und Wohnort deutlich angeben zu wollen.

Die Ausgabe erfolgt in 36 Lieferungen, jede 4 Bogen stark und in elegantem Umschlage gebestet; eine solche Lieferung, in großem Octav auf dem besten Maschinen-Velinpapier, mit schöner und deutlicher Schrift, in der rühmlichst bekannten Sollinger'schen Officin gedruckt, kostet im Pränumerationenwege nur 20 kr. C. M., und ist bei Empfang der ersten Lieferung die letzte mit vorausanzahlen, also 40 kr. C. M. zu erlegen.

Bis April 1843 zur besseren Bestimmung der Auflage, nur am 1., später am 1. und 15. eines jeden Monates wird eine Lieferung ausgegeben.

Die dritte Lieferung ist bereits erschienen.
C. A. Hartleben.

In Laibach wird Pränumeration angenommen durch:

Ignaz Al. Edeln v. Kleinmayr's
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Bei **Braumüller & Seidel**, in Wien erschien so eben und ist bei **IGNAZ EDL. V. KLEINMAYR** in Laibach angekommen:

Fausch, Dr. Jos., systematische Darstellung des Wechselrechtes mit vorzüglicher Hinsicht auf die Wechselordnungen des österreichischen Kaiserstaates.

Fides Veri a Columnia te defendit.
I. 3. Cod. de injuriis. Wien, 1843. 2 fl.